



---

# **Kulturstrategie Stadt Nürnberg**

## **Protokoll Sonderworkshop »Junge Menschen gestalten Kultur« am 26. Oktober 2017**

---

Im Auftrag der Stadt Nürnberg

November 2017

### **NETZWERK KULTURBERATUNG NETWORK FOR CULTURAL CONSULTING**

---

Dr. Patrick S. Föhl / Dipl. Pol. Alexandra Künzel

Netzwerk Kulturberatung

Fidicinstraße 13c

D-10965 Berlin

[foehl@netzwerk-kulturberatung.de](mailto:foehl@netzwerk-kulturberatung.de)

[www.netzwerk-kulturberatung.de](http://www.netzwerk-kulturberatung.de)

**Autor: Klaus Seltenheim M.A.**



---

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Ausgangslage und bisherige Ergebnisse aus dem Kulturstrategieprozess .....</b>	<b>3</b>
1.1 Warum ein Workshop zum Thema »Junge Menschen gestalten Kultur«? .....	3
1.2 Übersicht der bisherigen Ergebnisse .....	3
1.2.1 Stärken und Herausforderungen im Kulturbereich der Stadt Nürnberg .....	3
1.2.2 Handlungsbereiche der Kulturstrategie für die Stadt Nürnberg.....	5
1.2.3 Zentrale Herausforderungen aus dem 1. Kulturworkshop.....	6
<b>2 Sonderworkshop »Junge Menschen gestalten Kultur«.....</b>	<b>7</b>
2.1 Bisher identifizierte jugendspezifische Ergebnisse .....	7
2.2 Ziele und Leitfragen des Sonderworkshops .....	8
2.3 Ablauf und Methodik.....	8
<b>3 Zentrale Ergebnisse und Ausblick.....</b>	<b>9</b>
3.1 Ergebnisse der Arbeitsgruppe »Räume und Öffnung« .....	10
3.2 Ergebnisse der Arbeitsgruppe »Vernetzung« .....	11
3.3 Fazit und Ausblick .....	13
<b>Teilnehmendenliste .....</b>	<b>14</b>
<b>Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....</b>	<b>15</b>
<b>Quellenverzeichnis.....</b>	<b>15</b>

# **1 Ausgangslage und bisherige Ergebnisse aus dem Kulturstrategieprozess**

## **1.1 Warum ein Workshop zum Thema »Junge Menschen gestalten Kultur«?**

Im Rahmen des 1. Kulturworkshops am 25. September 2017 im südpunkt wurden junge Menschen als eine Gruppe identifiziert, die nicht ausreichend in Erscheinung tritt. Diese Einschätzung betrifft sowohl die Teilnahmen an dem Kulturstrategieprozess, als auch zum Teil an kulturellen Produktionen im Stadtraum. Aus diesem Grund wurden vom Kulturreferat über Schlüsselpersonen vorhandener Kanäle gezielt junge Akteurinnen und Akteure aktiviert. Die Initiative wurde dankend angenommen und bescherte dem Workshop ein heterogenes Feld an Teilnehmenden (Übersicht über die vertretenen Personen, Institutionen, Vereine und einzelne Akteurinnen und Akteure siehe Anhang).

Die gewisse strukturelle Offenheit des Prozesses der Erarbeitung einer langfristigen Kulturstrategie für die Stadt Nürnberg ermöglicht es, solche Adaptierungen durch das Auftreten neuer Themenfelder vorzunehmen (zu Ablauf, Zielen, Methoden und Zeitplan s. <https://kulturstrategie.nuernberg.de/das-projekt/>).

Folgend werden analog zum Ablauf des Workshops ein Überblick über die im laufenden Prozess identifizierten Handlungsfelder gegeben und jene Punkte, die speziell junge Kulturschaffende betreffen, hervorgehoben. Diese wurden im Vorfeld des Sonderworkshops in Leitfragen zusammengefasst. Die aus der Diskussion gewonnenen Ergebnisse werden anschließend dargestellt und konkrete Handlungsbedarfe daraus abgeleitet.

## **1.2 Übersicht der bisherigen Ergebnisse**

### **1.2.1 Stärken und Herausforderungen im Kulturbereich der Stadt Nürnberg**

Die dargestellten Stärken und Herausforderungen für den Nürnberger Kulturbereich basieren auf der Auswertung der Experteninterviews sowie der Online-Befragung, die im Zuge der Erarbeitung einer Kulturstrategie für Nürnberg durchgeführt wurden. Beide Auswertungen sind auf der Kulturstrategie-Website abrufbar (<https://kulturstrategie.nuernberg.de/dokumente/>).

Abb. 1: Auswahl von Stärken und Herausforderungen im Kulturbereich der Stadt Nürnberg.



Quelle: Föhl/Künzel 2017f.

## 1.2.2 Handlungsbereiche der Kulturstrategie für die Stadt Nürnberg

Die nachfolgend vorgestellten Handlungsbereiche stützen sich auf die Ergebnisse aus den Experteninterviews und der Online-Befragung sowie auf Anregungen aus dem prozessbegleitenden Beirat. Die Handlungsbereiche stellen die Basis für den 1. Kulturworkshop am 25. September 2017 dar und wurden dort mit weiteren Handlungsdesideraten und Maßnahmenansätzen unterfüttert (s. Kap. 1.2.3).

Abb. 2: Handlungsbereiche für die Erarbeitung einer Kulturstrategie für die Stadt Nürnberg



Quelle: Föhl/Künzel 2017a.

### 1.2.3 Zentrale Herausforderungen aus dem 1. Kulturworkshop

Abb. 3: Zentrale Herausforderungen aus dem 1. Kulturworkshop



Quelle: Föhl/Künzel 2017c.

## 2 Sonderworkshop »Junge Menschen gestalten Kultur«

### 2.1 Bisher identifizierte jugendspezifische Ergebnisse

Abb. 4: Bisher identifizierte jugendspezifische Herausforderungen im Kulturstrategieprozess



Quelle: Föhl/Künzel 2017f.

## **2.2 Ziele und Leitfragen des Sonderworkshops**

Im Rahmen aller bisheriger Untersuchungsschritte und insbesondere im Rahmen des 1. Kulturworkshop am 25. September 2017 im südpunkt wurde das Thema »Junge Menschen« als (potenzielles) Kulturpublikum sowie als Mitgestaltende (bzw. auch Entscheidende) von Kultur als großes Desiderat formuliert. Vor diesem Hintergrund soll der letztgenannte Punkt in den Mittelpunkt eines Sonderworkshops gerückt werden:

- »Wie können junge Menschen in Gestaltungs- und Entscheidungsstrukturen im Kulturbereich eingebunden werden?« bzw. »Welche neuen Formate braucht es?«.

## **2.3 Ablauf und Methodik**

Nach einer Einleitung zum aktuellen Stand des Prozesses verhalf eine Vorstellungsrunde zu einer Übersicht über die heterogene Gruppe. Mit jener verknüpft waren die Teilnehmenden aufgefordert, ihre Wünsche und Forderungen an die zu erarbeitende Kulturstrategie zu formulieren. Die so gesammelten Ergebnisse wurden strukturiert. Daraus leiteten sich zwei konkrete Fragestellungen ab, die anschließend in Arbeitsgruppen bearbeitet wurden.



### 3 Zentrale Ergebnisse und Ausblick

Die Anliegen von jungen Akteurinnen und Akteuren im kulturellen Bereich sind jenen im Gesamtprozess geäußerten prinzipiell ähnlich. Die Frage nach neuen Räumen und der Öffnung vorhandener Räume zeigte sich besonders virulent. Die Anforderungen an das Thema Kulturförderung werden aus den Perspektiven mangelnder Übersichtlichkeit, nötiger Hilfestellung bei bürokratischen Aspekten und fehlendem Wissen über die verschiedenen Töpfe sowie deren Dotierung artikuliert. Unter anderem kam die Idee der Erstellung von YouTube-Tutorials für das Ausfüllen von Förderanträgen auf. Die Frage nach geeigneten Formaten, Kanälen und Strategien für die Erschließung neuer Publika sowie Diskursstiftung spielen für die Teilnehmenden sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene eine wichtige Rolle. Das Thema der Vernetzung zwischen Kulturakteurinnen und -akteuren in Verbindung mit Fragen der Sichtbarkeit wurde ebenfalls diskutiert.

Tab. 1: Herausforderungen und Handlungsbedarfe im kulturellen Sektor aus Sicht von jungen Menschen

Herausforderungen	Handlungsbedarfe
Förderansuchen und Bürokratie	<p>Eine Übersicht über sämtliche städtische Förderungen sowie Dotierung und Grad der Ausschöpfung auf Homepage jugendadäquat gestalten</p> <p>Umfang der Förderformulare reduzieren</p> <p>Hilfestellung beim Ausfüllen von Förderanträgen (YouTube-Tutorials)</p> <p>Gefühlte Hierarchie zwischen Förderansuchenden und Kulturverwaltung abbauen (Kulturverwaltung kennen lernen)</p> <p>Bedarfsorientierte Fördermodelle schaffen (Tour-Förderung für Bands)</p> <p>Teilweise werden volle Fördertöpfe nicht berührt (Informationsdefizit sowie fehlendes Wissen über Modi der Antragstellung).</p> <p>Als Förderungsgeber aktiv auf Künstlerinnen und Künstler zugehen: »Aufsuchende Kulturförderung«</p>
Mentalität	Auf Vorschläge von jungen Akteurinnen und Akteuren mit Umsetzungsmentalität statt Problemdenken reagieren
Räume / Orte	<p>Neue Räume schaffen</p> <p>Leerstand-Vermittlung: Projekte in Leerständen müssen auch bezahlt werden. »Leerstandbespielung« soll genuin nicht als Aufwertung für das Mietobjekt verstanden werden.</p> <p>Vorhandene Räume und Kultureinrichtungen für andere Kunstformen öffnen und diese entsprechend entlohnen</p> <p>Unbürokratisches Vergabesystem (Zeitaufwand für Raumreservierungen auf AEG wird kritisiert. Außerdem wird das Gefühl vermittelt, Mieterin bzw. Mieter zu sein und nicht Kulturschaffende bzw. Kulturschaffender).</p> <p>Öffnung etablierter Räume führt zur Öffnung von Kulturbegriffen.</p> <p>»Junge« müssen sich Räume nehmen (Eigeninitiative).</p> <p>Dezentralität fördern – Stadtteile bespielen, Potenziale freilegen</p>
Stadtbibliothek	<p>Sollte wieder von Nutzungsgebühren befreit werden</p> <p>Eignet sich als Off-Space für künstlerische Produktionen</p>

<b>Herausforderungen</b>	<b>Handlungsbedarfe</b>
Brain Drain	Junge Menschen mit Potenzial verlassen Nürnberg, weil es nicht genug Möglichkeiten im kulturellen Sektor gibt. Eigeninitiativen fördern, um Neues aufzubauen
Austausch und Vernetzung	»Austausch soll nicht nur mit alten Männern stattfinden«. Neue Wege in der Vernetzung beschreiten Junge Kulturszene vernetzen Generationenübergreifende Vernetzung Vorhandene / eigene Netzwerke offenlegen
Rechtliche Beschränkungen	»Spontan« und »Open Air« stehen im Widerspruch zur reglementierten Nutzung öffentlicher Freiflächen
Wertschätzung	Fehlende Wertschätzung gegenüber jungen Kulturschaffenden wird kritisiert. Diese äußert sich teils in der virulenten Raumfrage und bei Honoraren.
Publikum	Teilung von Publikum und Kulturschaffenden aufheben Neue Schichten erreichen - Kultur raus aus den Institutionen Kulturferne Schichten aktivieren Potenzial von Kultur als Integrationstreiber freilegen - Stadtteilorientierung nutzen
Pop- und Subkultur	Unterfinanziert bzw. Mangel an geeigneten Förderstrukturen Fehlende Wertschätzung
Jugendarbeit	Geld in Jugendarbeit investieren
Programmdichte	Kultur-App Nürnberg für Kulturnutzende und -produzierende, Austausch fördern und Szene beleben

*Quelle: Eigene Darstellung.*

Aus dieser Themaufstellung wurden die Bereiche »Räume und Öffnung« sowie »Vernetzung« für die Weiterbearbeitung in zwei Arbeitsgruppen gewählt.

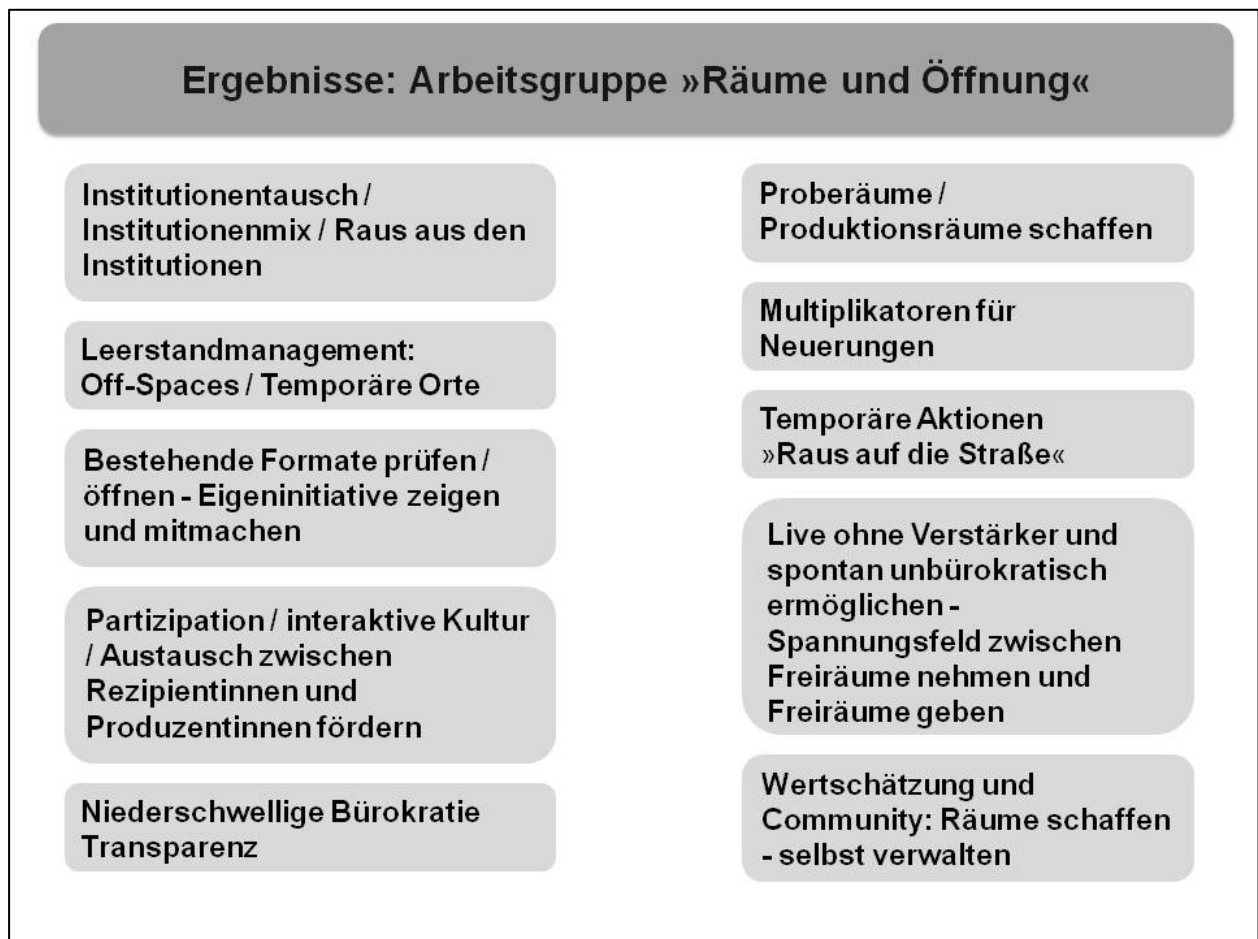
### **3.1 Ergebnisse der Arbeitsgruppe »Räume und Öffnung«**

Die Arbeitsgruppe »Räume und Öffnung« identifizierte folgende Herausforderungen und Handlungsbedarfe:

- Die Nutzung von Leerstand und Off-Spaces ermöglichen sowie die Öffnung von bestehenden Räumen für ungewohnte Projekte vorantreiben
- Räumlichkeiten schaffen, die partizipative Formate befördern, Interaktion mit dem Publikum befruchten und ein Fließen zwischen Produzierenden und Rezipierenden ermöglichen
- Räumlichen Mix von Institutionen befördern, Räumlichkeiten tauschen
- Unbürokratischer Zugang zu diesen Räumen

- Selbstverwaltung der Räume durch die Community (Multiplikator-Effekt)
- Wertschätzung junger Kulturschaffender (Verdienstmöglichkeiten, Räume zur Verfügung stellen)
- Rechtssicherheit für Veranstalterinnen und Veranstalter. Vor allem bei Open Air Veranstaltungen im Stadtgebiet

Abb. 5: Ergebnisse der Arbeitsgruppe »Räume und Öffnung«



Quelle: Eigene Darstellung

### 3.2 Ergebnisse der Arbeitsgruppe »Vernetzung«

Als konkrete Ergebnisse werden die Evaluation und Neukonzeptionierung des städtischen Kulturkalenders, die Schaffung eines Kulturpasses für Produzentinnen und Produzenten sowie einer digitalen Kulturbörse präsentiert.

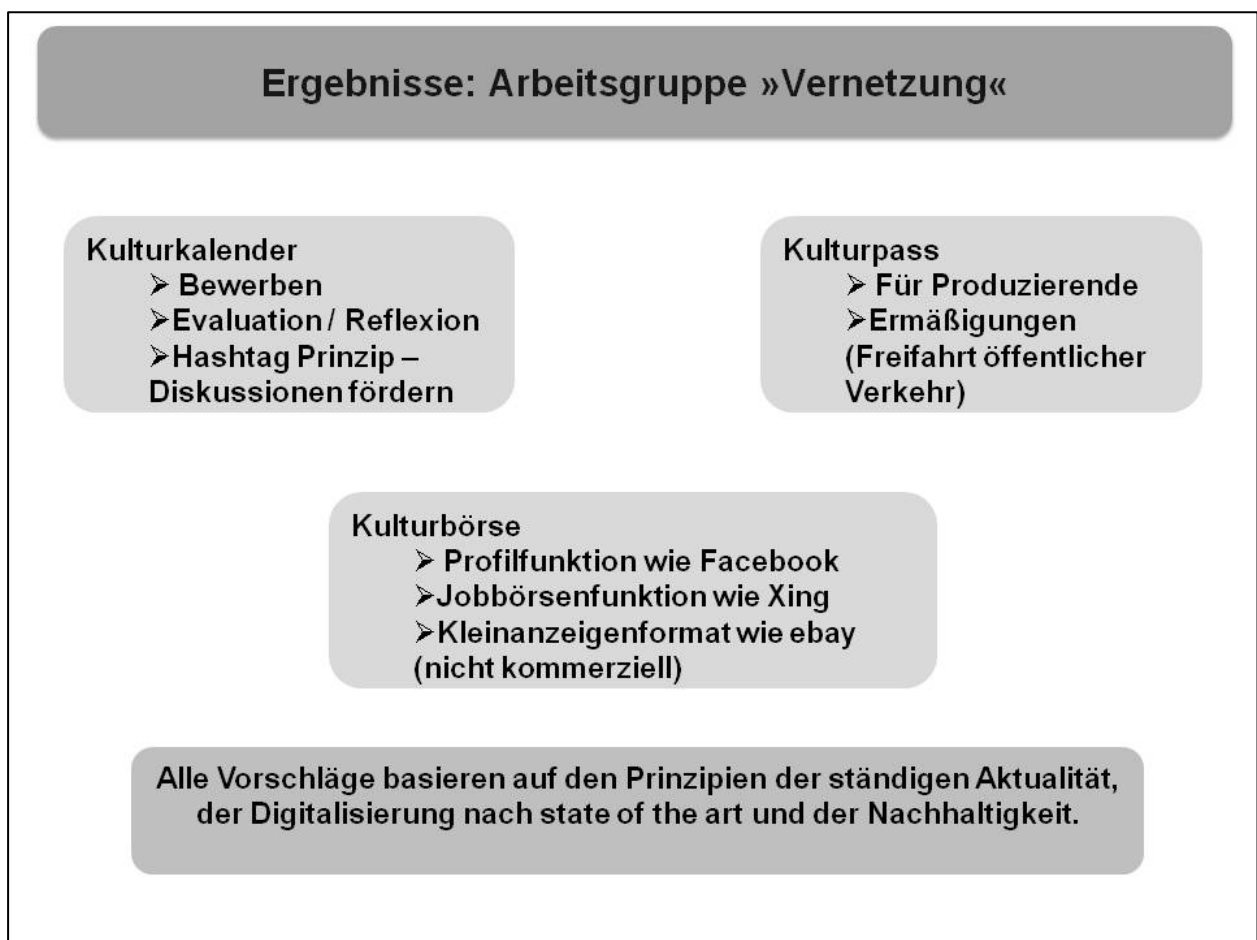
Der Kulturkalender muss vor allem aktuell gehalten werden, als Marketinginstrument dienen, aber auch als Plattform für die Evaluation von Veranstaltungen genutzt werden können. Eine Diskussionsfunktion nach dem Hashtag-Prinzip soll Debatten unter den Nutzerinnen und Nut-

zern anregen und gezielte Informationen über individuell favorisierte Angebote ermöglicht werden.

Mit der Idee des Kulturpasses gehen Vergünstigungen für Kulturschaffende, wie Freifahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln, einher.

Die vorgestellte Kulturbörse vereinigt Funktionen verschiedener sozialer Medien. Die Erstellung von eigenen Profilen für Kulturschaffende, eine Jobbörse für den kulturellen Sektor der Stadt und ein nicht kommerzielles Kleinanzeigenformat sollen Austausch und Vernetzung befördern sowie Ressourcen (technisches Equipment) leichter zugänglich machen. Auch offizielle Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für die Kulturförderung können auf diese Weise kontaktiert werden.

Abb. 6: Ergebnisse der Arbeitsgruppe »Vernetzung«



Quelle: Eigene Darstellung

### 3.3 Fazit und Ausblick

Wenngleich viele Punkte den bereits im Gesamtprozess identifizierten Herausforderungen ähnlich sind, zeigten sich speziell jugendspezifische Handlungsbedarfe. Darauf kann vor allem im Bereich von Förderungen und der damit verbundenen Zugänglichkeit zum Kultursektor für junge Kulturschaffende verwiesen werden. Empfindungen wie das Vorhandensein von Hierarchieebenen, mangelnder Wertschätzung und Problemdenken gegenüber jungen Akteurinnen und Akteuren gilt es ernst zu nehmen und abzubauen. Auch zeigen sich Differenzen in den Ansprüchen an die Schaffung von Räumlichkeiten wie beispielsweise bei der Nutzung von öffentlichem Raum im Freien und in der Forderung nach Reduzierung des bürokratischen Aufwands zu den bisherigen Ergebnissen. Fragen der rechtlichen Sicherheit, insbesondere dem Ermöglichen von niederschweligen Formaten (»Open Air ohne Verstärker und spontan«) spielen eine wichtige Rolle. Der Workshop wurde als Austausch- und Vernetzungsformat sehr begrüßt und das Interesse einer Fortführung der gemeinsamen Bearbeitung der diskutierten Themen ist gegeben. Hierfür müssen allerdings noch konkrete Impulse gesetzt werden. Als erster Schritt wurde die Einladung zum 3. Kulturworkshop am 4. Dezember 2017 ausgesprochen.

## Teilnehmendenliste

Felix Kaden, Kulturschock e. V. (Poetry Slam/Kleinkunst)  
Burak Uzun, Theater-Jugendclub des Staatstheaters  
Stefan Winter, Wortwerk Erlangen/Nürnberg, Parks Poetry Slam (in Vertretung)  
Miriam Bernhardt, Theater Pfüze  
Stefanie Schröder, Stadtbibliothek Nürnberg  
Sebastian Tröger, Bildender Künstler, Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände  
Magdalena Prechsl, Geschichte Für Alle e. V.  
Kathrin Lehnerer, Geschichte Für Alle e. V.  
Stephan Birkenmeier, Städtische Schülervertretung  
Dr. Claudia Merthen, Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum  
Pirko Schröder, Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum  
Vakhtang Kantelaki, Studio Eins e. V., Global Art Nürnberg  
Andra-M. Jebelean, Staatstheater Nürnberg (Theaterpädagogik)  
Lisa Milyukova, freischaffende Künstlerin und Musikpädagogin  
Andreas Jäger, POP! ROT WEISS, Bezirk Mittelfranken

Dr. Martina Bauernfeind, Kulturreferat  
Anna Dinh, Kulturreferat  
Susanne Hartung, Kulturreferat  
Michaela Wolf, Kulturreferat

Dr. Patrick Föhl, Netzwerk Kulturberatung  
Alexandra Künzel, Netzwerk Kulturberatung  
Klaus Seltenheim, Netzwerk Kulturberatung

## Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abb. 1: Auswahl von Stärken und Herausforderungen im Kulturbereich der Stadt Nürnberg. ....	4
Abb. 2: Handlungsbereiche für die Erarbeitung einer Kulturstrategie für die Stadt Nürnberg.....	5
Abb. 3: Zentrale Herausforderungen aus dem 1. Kulturworkshop .....	6
Abb. 4: Bisher identifizierte jugendspezifische Herausforderungen im Kulturstrategieprozess ....	7
Abb. 5: Ergebnisse der Arbeitsgruppe »Räume und Öffnung« .....	11
Abb. 6: Ergebnisse der Arbeitsgruppe »Vernetzung« .....	12
Tab. 1: Herausforderungen und Handlungsbedarfe im kulturellen Sektor aus Sicht von jungen Menschen .....	9

## Quellenverzeichnis

- Föhl, Patrick S.; Künzel, Alexandra (2017a): Kulturstrategie der Stadt Nürnberg. Auswertung leitfadengestützter Interviews mit Expertinnen und Experten.
- Föhl, Patrick S.; Künzel, Alexandra (2017c): Kulturstrategie der Stadt Nürnberg. Ergebnisprotokoll 1. Kulturworkshop am 25. September 2017.
- Föhl, Patrick; Künzel Alexandra (2017f): Kulturstrategie der Stadt Nürnberg. Handout zum Sonderworkshop »Junge Menschen gestalten Kultur« am 26. Oktober 2017.